

Der südliche Bergstraßenneckar im Oberrheingraben: Erste Ergebnisse zu Aktivitätsphasen, Verlandung und anthropogener Überprägung

Felix Henselowsky, Fabian Roth, Manuel Herzog, Annette Kadereit, Stefan Hecht, Max Engel & Olaf Bubbenzer

Als "Bergstraßenneckar" wird der ehemalige Verlauf des Neckars zwischen Heidelberg und seiner früheren Mündung in den Rhein bei Trebur bezeichnet. Bisher ungeklärt ist, welche natürlichen und anthropogenen Prozesse die Verlagerung der Neckarmündung in den Rhein bei Mannheim und Verlandung des Bergstraßenneckars kontrollierten und inwiefern es zu einer zeitweisen Reaktivierung einzelner Abschnitte noch bis in historische Zeit kam. Neben Befunden zur fluvialen Aktivität v. a. aus dem Spätglazial und Frühholozän finden sich zahlreiche Hinweise auf die Aktivität von Flussrinnen in historischen Quellen. Durch neue geomorphologisch-sedimentologische Untersuchungen an zwei ehemaligen Neckarschlingen in der Nähe von Viernheim und Heddesheim wird der Fragestellung nach der jüngeren Flussgeschichte nachgegangen.

Eine detaillierte Prospektion mittels Geoelektrik mit mehr als 1.500 m Auslage sowie hochaufgelöste Geländemodelle zeichnen den genauen Rinnenverlauf auf der älteren Niederterrasse des Rheins nach und zeigen lokal räumliche Verzahnungen mit Dünenkörpern. Rammkernsondierungen belegen den stratigraphischen Aufbau innerhalb der Paläorinne mit mächtigen fluvialen Schottern, Hochflutlehmen und Tonablagerungen mit geringmächtigen Torfen. Letztere lassen sich auf 9300 bis 5700 Jahren vor heute ¹⁴C-datieren.

Erstmalig gefundene, sandig verfüllte subterrane Grabenstrukturen in einer der ehemaligen Neckarrinnen zeigen einen direkten anthropogenen Eingriff. Stratigraphisch fallen sie in die Zeit nach der Torfbildung. Tonablagerungen oberhalb der Gräben könnten bis in historische Zeiten anhaltende Stillwasserbedingungen durch hohen Grundwasserstand oder das gezielte Aufstauen/Ableiten von Wasser darstellen. Obwohl archäologische Interpretationen der Grabenstrukturen und Datierungen dieser stratigraphisch jüngsten Befunde noch ausstehen, können sie zukünftig dabei helfen, die anthropogene Überprägung des inaktiven Bergstraßenneckarverlaufs zu rekonstruieren.

Kontakt:

Felix Henselowsky: Universität Heidelberg, Geographisches Institut, E-Mail: felix.henselowsky@uni-heidelberg.de